

KINDERHAUS VOGTSTRASSE e.V.



Pädagogisches Konzept

Leitgedanken

Die gesellschaftlichen Bedingungen und deren ständiger Wandel wirken sich auch auf Erwartungen und Bedürfnisse gegenüber Tageseinrichtungen für Kinder aus.

Vielfältige Lebenskonzepte und Familienmodelle, wie Alleinerziehende und Ein-Kind-Familien sowie die Berufstätigkeit beider Elternteile erfordern eine Ganztagsbetreuung als bedarfsgerechtes Angebot zur Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Kindererziehung.

Für die Eltern wird die Kindertagesstätte zunehmend ein notwendiges Angebot zur Unterstützung bei der Betreuung des Kindes und dem Aufbau sozialer Hilfsnetze. Gleichzeitig gewinnt die Kindertagesstätte, als inzwischen etablierte Sozialisationsinstanz vor Schule und Berufsausbildung, immer mehr an Bedeutung. Sie ermöglicht den Kindern insbesondere das Erlernen sozialer Kompetenzen außerhalb der Familie und trägt durch die frühe Förderung individueller Fähigkeiten dazu bei, ihnen in Zukunft eine selbstbestimmte und lebenswerte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Das Kinderhaus ist ein Entwicklungsraum für alle Beteiligten, in dem die pädagogischen Prozesse die Entwicklung von Persönlichkeit fördern. Dieser notwendige Rahmen bietet sich durch unsere Prämisse vom altersübergreifenden Miteinander.

Die Altersmischung in jeder unserer Kindergruppen schafft eine heterogene Gruppenstruktur, welche die Grundsätze unserer Idee von Gemeinschaft und kollektivem Zusammenleben widerspiegelt und demonstriert. Entwicklungsraum ist des Weiteren zum einen geprägt durch die vielseitigen Themen, welche die Kinder einbringen und die den Alltag zu einem kreativen Experimentierfeld gestalten. Zum anderen schaffen die Fachkräfte durch ihre Angebote einen zuverlässigen Rahmen, der Sicherheit und emotionale Geborgenheit gewährleistet und die Entwicklung individueller Fähigkeiten unterstützt.

Kinder haben dabei von Anfang an eigene Rechte und vollziehen, die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte, durch Eigenaktivität. Diese Sicht bestimmt das Bild vom Kind in unserer Arbeit, die auf der Grundlage des Situationsansatzes basiert.

Wir als Erwachsene sind dafür verantwortlich, Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen.

Autonomie und Selbstbestimmung

Voraussetzung für die Entwicklung von Autonomie ist eine akzeptierende Atmosphäre, in der Kinder ernst genommen werden und in der sie die Möglichkeit haben, sich in ihrer Persönlichkeit zu erleben, zu erkennen, auszudrücken, auszuprobieren und weiter zu entwickeln.

Die Kinder im Kinderhaus werden darin unterstützt, eigeninitiativ und selbstbestimmt tätig zu sein. Sie werden nicht mit vorgegebenen Beschäftigungsangeboten fremdbestimmt. Sie werden aufgefordert und ermuntert, ihre Erwartungen, Ideen, Visionen, ihre Fragen, Ängste und Sorgen frei zu äußern und gestalten durch ihren Ausdruck so die Alltagssituationen im Kinderhaus aktiv mit.

Im Gruppenalltag werden sie darin unterstützt, Gesehenes, Erlebtes und Erfahrenes (auch durch Fernsehen, Videos, CDs und andere Medien) im eigenen Spiel auszuleben und entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu verarbeiten. Sie lernen im Handeln miteinander, eigene Lern- und Lösungswege zu finden und entwickeln eigene Spielideen in originellen und fantasievollen Varianten. Kinder werden im Kinderhaus Vogtstraße als die Experten des Spiels angesehen und respektiert.

Im Kinderhaus finden die Kinder vielfältige Materialien, Geräte, Instrumente und Medien für alle Altersstufen zum Spielen, Experimentieren und Forschen, die soweit es möglich ist frei zugänglich sind. Gemeinsam mit anderen Kindern und uns Fachkräften erschließen sie vielerlei Nutzungsmöglichkeiten.

Sie können nach Möglichkeit selbst entscheiden, wann, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Auch werden sie darin unterstützt, Verabredungen innerhalb und außerhalb der Einrichtung selbst zu organisieren. Unser Außengelände bietet Anregung zu vielseitiger Bewegung, zur Förderung der Körpererfahrung und Stärkung des Selbstvertrauens. Mädchen und Jungs werden dadurch ermutigt, ihr Recht auf körperliche Selbstbestimmung wahrzunehmen und zu erfahren, dass dieses geachtet wird.

Solidarität, Verbundenheit und Gemeinschaftsgefühl

In einer Gesellschaft, die stark gekennzeichnet ist durch soziale Ungleichheit und Konkurrenz, Ausgrenzung und Migration, im Zeichen zunehmender Globalisierung, ist das Erlernen und Erleben von solidarischem Handeln die Voraussetzung für eine selbstbestimmte und lebenswerte Teilhabe.

Unser Team ist sich in diesem Zusammenhang seiner Vorbildfunktion bewusst und entwickelt deshalb ein Klima und einen Umgangstil im Kinderhaus, der von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Wir achten darauf, dass jedes Kind Beteiligungsmöglichkeiten hat und schaffen die Bedingungen dafür, dass die Kinder von klein auf lernen, in der Gemeinschaft tätig zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Ein Beispiel hierfür ist das tägliche Frühstück, bei dem die Kinder zusammen den Tisch decken und diesen wieder aufräumen.

Besonderer Wert wird dem gemeinsamen Essen gelegt, wo sich die Kinder über Ereignisse und Dinge des Lebens austauschen.

Das Konzept der erweiterten Altersmischung öffnet den Kindern ein weites Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten in ihren jeweiligen Entwicklungsphasen und ein hohes Maß an Kontinuität.

Sie haben sowohl die Möglichkeit für alters- und gruppenübergreifende Kontakte, als auch für Kontakte zwischen Gleichaltrigen. Wir nehmen wahr, welche Zugänge zu Erfahrungsräumen den Kindern fehlen oder ihnen wichtig sind und bringen sie ihnen nahe.

Freizeiten, Zelten, der Besuch von Theater und Museen, aber auch das gemeinsame Schwimmengehen, spiegeln diese Erfahrungsräume wider und tragen zu einem positiven Selbstwertgefühl bei.

Die Kinder werden bestärkt, eigene Wünsche und Ansprüche angemessen zu äußern und sich über unterschiedliche Erwartungen zu verständigen und Kompromisse auszuhandeln. Ihre Konflikte werden ernst genommen, eigenständige Konfliktlösungen von ihnen sind erwünscht und haben Vorrang. Sie lernen, dass ihre Entscheidungen mitgetragen und sie selbst darin unterstützt werden, ihre Vorhaben zu realisieren.

Die Kommunikation mit den Kindern gestalten wir überwiegend fragend, beobachtend und dem einzelnen Kind zugewandt. Gemeinsam werden klare Absprachen über Regeln, Gebote und Verbote getroffen und die bestehenden Regeln auf ihre Aktualität und Notwendigkeit überprüft.

Gegebenenfalls werden entsprechend der Situation Veränderungen vereinbart. Diese finden in Form von Kinderkonferenzen und nach Bedarf statt.

Die Kinderkonferenz kann jederzeit von uns oder den Kindern einberufen werden. Gemäß ihrem Entwicklungsstand lernen die Kinder auf diese Weise, Spielregeln zu verstehen, einzuhalten, neue zu erfinden und sie bei Konflikten und Streitigkeiten anzuwenden. Gerade hierbei kann immer wieder solidarisches Verhalten gelernt und erlebt werden.

Kompetenz, Bildung und Fertigkeiten

Nach unserer Auffassung ist für die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit die Ausbildung sachlicher und sozialer Kompetenz gleichermaßen bedeutsam. Kinder brauchen hierfür Ermutigung und einen Rahmen, der zum Erkunden, Experimentieren, Gestalten und Lernen motiviert und die Erfahrung, dass ihre Meinung uns wichtig ist und wahrgenommen wird.

Allein eine Tätigkeit, wie das gemeinsame Einkaufengehen im Supermarkt für das nächste Frühstück, beinhaltet das Erkunden der näheren Umgebung, das Experimentieren mit der eigenen Motorik (auf einem Mäuerchen entlanglaufen) und das Erlernen gefahrlosen Bewegens im öffentlichen Verkehr.

Gemeinsam mit den Kindern schaffen wir eine anregende Umgebung mit Anreizen und Freiräumen zu vielfältigen Spielen. Die Raumgestaltung regt sowohl zu individuellen, als auch gemeinsamen Tätigkeiten Kinder unterschiedlichen Alters an. Die Kinder erwerben darin andauernd Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Umgebung im Haus und auf dem Außengelände nach ihren Spielideen zu gestalten und lernen voneinander.

Es stehen im Haus vielseitig verwendbares Spielzeug, Gegenstände des täglichen Lebens und Naturmaterialien zur Verfügung. Wir tolerieren aktuell-trendige Spielmaterialien und nehmen die Begeisterung der Kinder dafür wahr.

Die Kinder lernen mit kostenlosen, ebenso wie mit teuren Materialien, wertschätzend umzugehen. Sie werden angeregt und darin unterstützt, sich selbst Spielmaterialien herzustellen und lernen dabei schon einfache Produktionsprozesse kennen und verstehen.

Die gruppenübergreifenden Angebote in kleinen altershomogenen Gruppen bieten viele Möglichkeiten zum Staunen, Suchen, Zweifeln, Ausprobieren und Erleben. In den im Haus vorhandenen Werkstätten (Holz, Elektro, Metall und Ton) und in der musikalischen Frühförderung werden Kreativität und Fantasie gefördert. Diese bilden die Grundlage für einen Kompetenzerwerb, der auf sinnlich wahrnehmbaren Erfahrungen beruht. Unsere Freizeiten erweitern das Erfahrungs- und Lernumfeld der Kinder und tragen zu elementaren Erfahrungen mit Feuer, Wasser, Erde und Luft bei.

Das Team - Wer sind wir?

Das Kinderhausteam besteht aus insgesamt 14 qualifizierten und erfahrenen Fachkräften, sowie aus zwei studentischen Aushilfen und setzt sich aktuell aus 9 Frauen und 7 Männern zusammen.

Durch solidarisches und demokratisches Handeln im Haus und zwischen allen Mitarbeitern, wird den Kindern eine Teamkultur vorgelebt, die ihnen die Fähigkeit zu eigenem demokratischen Handeln aufzeigt und ihnen Verantwortung im Miteinander überträgt.

Form unserer Zusammenarbeit

Das Kinderhaus wird seit seiner Gründung in Selbstverwaltung organisiert. Wir begreifen uns entsprechend als großes und gleichberechtigtes Team und arbeiten dementsprechend gemeinsam an allen anstehenden Aufgaben und Herausforderungen.

Die Form der Selbstverwaltung bewirkt eine starke Identifikation von uns Fachkräften mit der Einrichtung und zeigt sich in großem Engagement des Teams. Wir verzichten auf hierarchische Strukturen. Wir verzichten auf Leitungsstrukturen und verstehen unser Team vielmehr als eine konstruktiv- tätige Arbeitsgruppe, in welcher alle Gruppenmitglieder an der Bewältigung einer gemeinsamen Aufgabe beteiligt sind und anstehende Probleme gemeinsam lösen.

„Hier geht es um die Mitarbeit aller, um die Inangriffnahme einer Gesamtaufgabe, um die aktive Bearbeitung von Problemen im Gegensatz zu einer Friede-Freude Eierkuchenmentalität, um den Aufbau und die Aufrechthaltung eines guten konstruktiven Arbeitsklimas, um den Abbau von hierarchischen Strukturen und die Gestaltung einer selbstbewussten Tätigkeit“. (Armin Krenz)

WIR:

- verhalten uns anderen gegenüber respektvoll und wertschätzend und verzichten auf Machtkämpfe und persönliche Beleidigungen
- führen die Kommunikation direkt mit dem Anderen und nicht über Andere
- achten bei Diskussionen und Auseinandersetzungen darauf, dass niemand im Team übergangen wird
- sind bemüht Konflikte nicht zu zerreden und sich nicht hinter Sachzwängen zu verstecken

- sehen Ernsthaftigkeit und Freude, Arbeitseifer und Humor als gleichberechtigte Voraussetzung für eine erfolgreiche Teamarbeit
- tauschen alle arbeitsrelevanten Informationen im Team aus
- treffen Entscheidungen unter Abwägung von Argumenten und in fairen Auseinandersetzungen
- schmettern neue Gedanken nicht ab, sondern wägen Gesagtes sorgsam ab
- geben Hilfestellung, wenn wir beobachten, dass einzelne Teammitglieder in Schwierigkeiten stecken und verhalten uns solidarisch
- übernehmen mit unserer Arbeit Verantwortung für das gesamte Team
- wägen pädagogisch-aktuelle Zeitströmungen mit unserer Arbeit kritisch ab

Das Kleinteam

In den vier altersgemischten Gruppen im Haus bilden drei Fachkräfte das jeweilige Kleinteam und gestalten eigenverantwortlich die pädagogische Arbeit auf ihrem Stockwerk. Sie sind in der Pflicht sich nach der gemeinsam erarbeitenden, konzeptionellen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit zu orientieren und haben sich in der Praxis danach zu richten.

Wir sind dennoch voneinander autonome Stockwerke. Jeder von uns prägt mit seiner eigenen Persönlichkeit und seinem authentischen Verhalten die Arbeit in seiner Gruppe und unsere personale Vielfalt im Haus führt zu lebhaftem und qualitativem Austausch und Zusammenarbeit.

Die Kleinteams haben u.a. folgende organisatorischen Aufgaben zu erfüllen: Kinderaufnahmen, Elternarbeit, Gestaltung der Tagesabläufe, Auswahl neuer Mitarbeiter und Praktikanten, Organisation von Ferienfreizeiten, Organisation von gruppenübergreifenden Angeboten und Projekten, Renovierungsarbeiten, Supervision. Um die Arbeit im Kleinteam erfolgreich zu gestalten, bedarf es gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Sympathie, sowie aktiver und gleichberechtigter Zusammenarbeit.

Kommunikation, gegenseitige Hilfe und Unterstützung sind wesentliche Werte unserer Erziehungsidee und auch in unserer Teamarbeit unverzichtbar.

Das Großteam

Unser Plenum – das sogenannte „Großteam“ - findet wöchentlich statt. Das „Großteam“ sind alle Fachkräfte des Kinderhauses.

Die Teilnahme an dieser Arbeitsgemeinschaft ist verbindlich. Hier wird das Kinderhaus verwaltet und alle Aufgabenfelder einer Kindertagesstätte in eigener Regie bearbeitet und weiterentwickelt:

- Aufgaben der Verwaltung
- Aufgaben der Organisation
- Aufgaben der pädagogischen Arbeit

Des Weiteren ist das Großteam in kleinen Arbeitsgruppen zu thematischen Schwerpunkten eingeteilt. Diese Untergruppen treffen sich um bestimmte Themenfelder für das Plenum vorzubereiten, gemeinsam Vorschläge zu entwickeln oder Lösungen zu suchen, die dann im Großteam besprochen werden können. Wir benötigen die Bereitschaft aller Teammitglieder, sich den Aufgaben anzunehmen und sich mit ihren vorhandenen Kompetenzen und Fähigkeiten einzubringen. Wir können durch die Vielzahl an Fachkräften auf ein weitgefächertes Repertoire an Möglichkeiten, Tätigkeiten, Erfahrungen und Wissen zugreifen und dieses gezielt für die Entwicklung im Haus einsetzen.

Für das Erreichen unsere Ziele benötigen wir sowohl Transparenz und Offenheit des gesamten Teams, als auch eine anspruchsvolle Kommunikation miteinander, die sich solidarisch zeigt und ergebnisorientiert geführt wird.

Wir erwarten von uns Teammitgliedern soziale, emotionale und handlungskompetente Fähigkeiten.

Hierzu gehört ein hohes Maß an Selbstverantwortung und Eigeninitiative, sowie die Bereitschaft, es bei den anderen Teammitgliedern einzufordern. Eine engagierte und konstruktive Beteiligung ist für die erfolgreiche Umsetzung unserer Arbeit essentiell.

Die Zusammenarbeit und Beteiligung der Eltern - Informationsaustausch mit Eltern

Infostunde

An jedem 2. Montag im geraden Monat findet von 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr eine Infostunde im Kinderhaus statt. Darin stellen wir das Kinderhaus und unsere pädagogische Arbeit vor. Eltern haben die Gelegenheit, sich einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung zu verschaffen und Fragen zu stellen.

Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz erfolgt über die Internetplattform der Stadt Frankfurt am Main: www.kindernetfrankfurt.de

Auf dieser Seite können Eltern das passende Betreuungsangebot für ihr Kind finden und es bei verschiedenen Einrichtungen voranmelden.

Infowand

Im Treppenhaus befindet sich eine Infowand, welche den wöchentlich wechselnden Früh und Spätdienst anzeigt. Dort befinden sich auch Informationen über Schließzeiten, Veranstaltungshinweise, Werkstattplan und Kinderkinoprogramm. Eltern haben auch die Möglichkeit die Infowand zu nutzen.

Elterngespräche

Aufnahmegespräche

Wir laden die aufzunehmenden Kinder mit ihren Eltern zum Gespräch ins Kinderhaus ein. Darin besprechen wir alle wichtigen Themen, die den Aufenthalt des Kindes im Kinderhaus betreffen.

Zum Beispiel informieren wir die Eltern über Eingewöhnung, Tagesablauf, Angebote, Freizeit, Schließzeiten, Kosten, Essen und vieles mehr.

Die Eltern erhalten die Gelegenheit sich und ihr Kind vorzustellen und uns wichtige Informationen über die Besonderheiten ihres Kindes mitzuteilen, und selbst Fragen zu stellen. Der Vertrag wird übergeben.

Entwicklungsgespräche

In regelmäßigen Abständen laden wir die Eltern zu Entwicklungsgesprächen ein. Wir informieren sie über den Entwicklungsstand ihres Kindes und berichten darüber, wie es ihm/ihr in der Gruppe geht und wie es hier seinen/ihren Aufenthalt verbringt.

Darüber hinaus besteht jederzeit die Möglichkeit mit uns Pädagogen Gesprächstermine zu vereinbaren.

Vor allen Dingen, wenn Interventions- und Beratungsbedarf besteht, z.B. bei

Konflikten, Trennung, Schule, Kann-Kindern oder Sprachentwicklung. Nach etwa einem halben Jahr führen wir mit den Eltern ein Reflexionsgespräch, in dem der Verlauf der Eingewöhnung besprochen wird.

Wir tauschen uns mit den Eltern darüber aus, wie sich das Kind im ersten halben Jahr entwickelt hat. Für Vorschläge, Wünsche, Kritik und Lob der Eltern sind wir stets offen.

Tür- und Angelgespräche

Die Tür- und Angelgespräche sind sehr wichtig für unsere pädagogische Arbeit. In diesen Gesprächen werden wichtige, das Kind betreffende, Informationen ausgetauscht, z.B. Abholregelungen, Verabredungen und Besonderheiten des Tages.

Elternabende

Ein bis zweimal im Jahr oder nach Bedarf veranstalten wir Elternabende. Darin informieren wir die Eltern über das aktuelle Gruppengeschehen oder anstehende Termine und Veränderungen.

Wir informieren Eltern über die Freizeit und deren Ablauf und Besonderheiten. Eltern haben die Gelegenheit eigene Anliegen einzubringen oder bestimmte Themen zu diskutieren.

Wir verstehen die Elternabende auch als Begegnungsort für die Eltern, um sich kennenzulernen. Eltern haben auch die Möglichkeit Elternabende einzuberufen und thematisch zu gestalten.

Elternvertretung

Es gibt pro Gruppe zwei Elternvertreter, die jährlich gewählt werden. Die Elternschaft kann sich bei Fragen oder Problemen an diese wenden.

Die Aufgaben des Elternbeirats sind die Wahrnehmung und Vertretung der Interessen der Eltern, Weitergabe wichtiger Informationen und Unterstützung des Teams.

Partizipation von Eltern

Die Zusammenarbeit und Beteiligung der Eltern in unserer Tradition ist im Kinderhaus fest verankert. Auch heute ist uns die Mitgestaltung durch Eltern wichtig. Ideen und Anregungen von Eltern werden im Haus willkommen geheißen, denn wir sehen sie als die Experten für ihre Kinder.

Für kritischen Fragen und Anregungen sind wir dankbar, da wir diese Denkanstöße nutzen können, um gemeinsam die Qualität unserer Arbeit zu verbessern. Zentral für uns ist die regelmäßige und sachliche Kommunikation mit Eltern, um diesen unsere Offenheit und Zugänglichkeit zu verdeutlichen.

Gemeinsam im Team versuchen wir elterliche Anliegen zu besprechen und suchen nach Umsetzungs- und Realisierungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund ist es uns ein besonderes Anliegen, Vertrauensverhältnisse für alle Bereiche des Hauses und insbesondere hinsichtlich der Beziehung zu Eltern zu etablieren.

Dies kann unserer Meinung nach dann geschehen, wenn Eltern ihr Mitspracherecht eingeräumt bekommen.

Um Mitwirkung an der Kinderbetreuung zu gewährleisten, gibt es im Kinderhaus

unterschiedliche Optionen zur Elternbeteiligung. Zum einen erfolgt dies mit Hilfe von eigen konzipierter Fragebögen.

In bestimmten Abständen führen wir eine Umfrage zur Erhebung der Elternzufriedenheit im Kinderhaus durch. Diese Fragebögen werden von uns ausgewertet und Kritik, Vorschläge und Anregungen der Eltern werden im Großteam besprochen und nach unseren Möglichkeiten umgesetzt. Auf Grund vieler konzipierter Fragen nach Schwerpunkten ihrer Erziehungsziele und der Bedeutung von Erziehungsinhalten, nehmen die Eltern so unter anderem Einfluss auf die Gestaltung unserer Arbeit.

Außerdem können auch allgemeine Elterninteressen über die Elternbeiräte, als Vertretung der Elternschaft an uns herangetragen werden. Auch die Möglichkeit der Elternhospitation ist im Kinderhaus gegeben. Durch den Einblick in die tägliche Arbeit kann sowohl das gegenseitige Verständnis gestärkt werden, als auch Unsicherheiten bzw. Verunsicherungen vermindert oder bestenfalls aufgelöst werden. Gemeinsames Planen und die Organisation von Festen und Feiern bietet die Möglichkeit sich mitwirkend einzubringen.

Des Weiteren sind viele Ausflüge, wie beispielsweise das Schlittschuh-Fahren, Rodeln auf dem Feldberg oder das beliebte Schwimmen-Gehen, häufig nur durch die Unterstützung von Eltern möglich. Diese Beteiligung hilft uns den Kindern bedeutsame Erlebnis- und Erfahrungsbereiche zugänglich zu machen.

Beschwerdemanagement

Wir sind aufmerksam gegenüber Konfliktsituationen und Krisen in den Familien, die immer auch Auswirkungen auf die Kinder und auf das Eltern-Pädagogen-Verhältnis haben. Genauso gut können natürlich auch wir, bzw. unsere pädagogische Arbeit, Anlass für Kritik sein, die womöglich Störungen erfolgreicher Zusammenarbeit auslösen können. Mit Hilfe von uns selbst konzipierten Fragebögen erheben wir einmal jährlich ein allgemeines Wohlfühl und die Zufriedenheit für unsere Kita.

Die Eltern werden darin anonym zu unterschiedlichen Bereichen des pädagogischen Tätigkeitsfeldes wie z.B. der Zusammenarbeit mit Eltern, Aktivitätsbereichen der Kinder, Sauberkeit, Räumlichkeiten und auch zur pädagogischen Arbeit des Personals befragt. Diese Bögen dienen unter anderem zur Prävention schwerwiegender Beschwerden und Vertrauensstörungen. Des Weiteren können wir so ermitteln, welche Bereiche unseres Tätigkeitsbereichs Verbesserungsbedarf haben.

Das Kinderhaus Vogtstraße steht allerdings Beschwerden und Kritik von Seiten der Eltern grundsätzlich offen und aufmerksam gegenüber. Mit persönlichen Belangen von Eltern gehen wir vertrauensvoll um und bemühen uns um eine wertschätzende Haltung für alle Beteiligten. Beschwerden stellen insofern für uns eine Chance zur qualitativen Weiterentwicklung unserer Einrichtung dar.

Vergleichbar mit unserer Einstellung zu Konfliktsituationen in der Interaktion von Kindern stehen wir auch den Konflikten mit Eltern demokratisch gegenüber. Jede der Konfliktparteien soll die Möglichkeit bekommen sein Anliegen zu vertreten. Notwendig dafür ist ein sachlicher und reflektierter Umgang. Im Gespräch nehmen wir die Interessen der Eltern, die häufig durch Bedürfnisse, Wünsche oder Ängste transportiert werden darum sehr ernst.

Durch aktives Zuhören versuchen wir ihr Anliegen zu sehen und zu verstehen. Fragestellungen und Anliegen werden dann gemeinsam auf sachlicher Ebene reflektiert, hinterfragt und diskutiert. Wir verständigen uns dabei freundlich und

respektvoll über gemeinsame und unterschiedliche Erwartungen und Wahrnehmungen und versuchen zusammen eine schnelle Problemlösung zu erzielen, um schwerwiegende Vertrauensstörungen zu vermeiden. In Bezug auf unterschiedliche Interessen wird versucht durch den Dialog Kompromisslösungen oder Einigungen zu finden.

Der Umgang mit Beschwerden findet bei uns im Kinderhaus auf unterschiedlichen Ebenen statt. Dies ist abhängig von der Grundlage, dem Betreff und der Ausprägung des Konfliktpotenzials. Aufgrund unserer kollektiven Teamarbeit werden mögliche Probleme und Beschwerdeanlässe vorab zwischen Eltern und den Bezugspersonen des zuständigen Stockwerks im Dialog geklärt. Sollte hier keine zufriedenstellende Lösung getroffen werden oder die anliegende Beschwerde Entscheidungen des gesamten Teams erfordern, wird der „Konflikt“ mit dem Plenum besprochen.

In besonderen Fällen werden diese Themen auch in Großteam-Supervision bearbeitet. Die Interessen des Kinderhauses werden dann wieder über die Bezugspersonen des jeweiligen Stockwerks vermittelnd mit den Eltern bedürfnisorientiert bearbeitet.

Insofern steht das Kinderhaus für eine lösungsorientierte Beschwerdekultur ein. Sollte es jedoch zu Auseinandersetzungen kommen, die nicht in Gesprächen erfolgreich gelöst werden können, wird die Beschwerde mit Hilfe unseres Dokumentationsverfahrens aufgenommen. In Beschwerdeprotokollen werden Ursachen und Gründe von Kritik festgehalten und der Verlauf des Beschwerdeverfahrens dokumentiert.

Diese Protokolle werden in besonderen Fällen im Großteam und gelegentlich auch in Supervisionen professionell bearbeitet, um eine schnelle und zufriedenstellende Konfliktlösung für die Beteiligten zu erarbeiten. Wir gehen dabei stets lösungsorientiert vor.

Feste feiern

Wir feiern gerne gemeinsam. Das Feiern drückt für uns Zusammenhalt und Gemeinschaft aus und wird deshalb zu vielen unterschiedlichen Anlässen praktiziert. Wichtig sind solche Ereignisse auch, um mit Eltern und Kindern aufgelockerte Momente zu erleben und Gespräche zu führen, die im Kitaalltag zu wenig Raum bekommen.

Wir feiern jährlich ein großes Sommerfest mit allen Kindern, Eltern und Nachbarn des Kinderhauses. Es dient der Kontaktpflege zwischen Eltern und Eltern, und Eltern und Fachkräften, und Kinderhaus und Nachbarschaft. Auch ehemalige Kinder schauen dann häufig vorbei und besuchen uns.

In den einzelnen Gruppen finden regelmäßig kleinere Feste statt, z.B.

Weihnachtsfeiern, Grillfeste für die Eltern, oder auch Abschiedsfeste von Kindern statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir begreifen unser Kinderhaus als eine Einrichtung, die ihr Fachwissen und ihre Qualität im Austausch mit der Öffentlichkeit erweitert und sich somit stets informiert.

Mitgliedschaften und Mitarbeit

Wir beteiligen uns in Kooperation mit unseren Dachverbänden an der Jugendhilfeplanung, an der Regionalentwicklung und der Gemeinwesenarbeit, soweit die Belange von Kindern und Familien davon betroffen sind.

Durch die Mitgliedschaft beim Paritätischen Wohlfahrtsverband, sowie der Mitgliedschaft und Mitarbeit bei der LAG (LandesArbeitsGemeinschaftFreie Kinderarbeit Hessen e.V.), ergeben sich Möglichkeiten unsere Fragen rund um die Kinderbetreuung, sei es in politischer, struktureller, finanzieller, rechtlicher, konzeptioneller oder organisatorischer Art zu beantworten.

Wir erhalten dadurch Unterstützung und Beratung und erweitern somit kontinuierlich unser Fachwissen.

Kooperation zur Schule

Durch die regelmäßige Kommunikation und Kooperation zu Schulen in unserem Einzugsgebiet, wird unser Wissen aufrechterhalten. Dadurch bleibt unsere Einrichtung immer auf dem aktuellen Stand.

Dies betrifft die Organisation der Einschulung, die Beratung der Eltern hinsichtlich vieler Fragen rund um die Einschulung, Terminabsprachen von Kinderhaus und Schule, Informationsaustausch und Beratung mit Lehrern (z.B. Thema: Hausaufgaben).

Des Weiteren finden insbesondere für Vorschüler Angebote der Schule statt, die das Kinderhaus nutzt (Vorlesestunde).

Es gibt regelmäßige Treffen, die sich insbesondere organisatorischen Themen annimmt.

Darüber hinaus finden Fortbildungen statt, die von Lehrkräften der Schule und von Fachkräften der umliegenden Horte gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden. Der Austausch zwischen Lehrkräften und uns Fachkräften verläuft auf gleichberechtigter Ebene.

Diese regelmäßigen Treffen bieten die Möglichkeit Fachkräfte aus anderen Einrichtungen kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen.

Kooperation zu Ausbildungsinstitutionen

Durch die Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen (Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten) bieten wir angehenden Fachkräften die Möglichkeit einen Einblick in unsere Arbeit zu erhalten und diesen unser, Wissen und unsere Kompetenzen weiterzugeben.

Außerdem bieten wir Gelegenheiten und Lernmöglichkeiten für PraktikantInnen an. Unterschiedlichste Praktikumsmodelle oder auch Hospitationen können bei uns abgelegt werden.

Netzwerkarbeit

Wir haben ein großes Netzwerk zu verschiedenen Organisationen aufgebaut und sind im fachlichen Dialog mit unterschiedlichen Erziehungsberatungs- und Frühförderstellen.

Wir stehen im Kontakt mit Beratungsinstitutionen, die Hilfen, Angebote und Unterstützung für Kinder und Familien bei verschiedenen Fragen und Situationen anbieten. Somit sind wir im Bedarfsfall in der Lage, Eltern und Kinder weiter zu vermitteln.

In dringlichen Fällen suchen wir uns auch Beratungsmöglichkeiten und die Kooperation mit dem Jugendamt, bzw. den zuständigen Sozialrathäusern. Des Weiteren pflegen wir Kontakte zu Verantwortlichen und Entscheidungsträgern im Gemeinwesen, um Belange von Kindern und Familien zum Thema von Kommunalpolitik zu machen.